

Karlmann (771), und Karl ward nun Alleinherrscher der fränkischen Monarchie. Begierig eine Welt zu erobern und ihr seinen Schöpfergeist einzuprägen, begann seine Riesenkraft das ganze Abendland sich zu unterwerfen.

24.

Untergang des longobardischen Reichs; Eroberung der spanischen Mark.

Am schwersten traf Karls Zorn den Lombardenkönig Desiderius, seinen ehemaligen Schwiegervater (bis 771). Am väterlichen Hofe zu Pavia beweinten Hermingarda, Karls verstoßene Gemahlin, und deren Schwester Berberga, Karlmanns Wittwe mit Erbes beraubten Söhnen, gemeinsames Unglück. Ihr Vater wollte Papst Hadrian zwingen, Karlmanns Kinder zu salben. Hadrian aber haßte das Longobardenvolk, dessen Nähe und Ansprache er fürchten mußte, und rief Karls Schutz an. Treu der Verbindung, welche seit Pipin mit dem päpstlichen Stuhle bestand, floh Karl von den Heiden den unbegreifbaren Sachsen gegen Italia, das Lombardenreich zu vernichten (773).

Die Longobarden verwehrt, wurden geschlagen, zerstreut, die uneinigen Städte gebrochen, nach siebenmonatlicher Belagerung auch Pavia, die alte Hauptstadt, mehr durch Verrath, als fränkische Faust. Als Desiderius von einem Thurme herab mitten in den heranziehenden Schaaren der Franken den großen Karl erblickte, hoch ragend ganz in Eisen auf einem gewaltigen Streichhengst, da ist er in sich selbst zusammengesunken und hat wehmüthig seinen Getreuen zugerufen: -Laßt uns hinabsteigen und uns in die Erde bergen vor dem zornigen Angesichte eines so gewaltigen Feindes! - Der entthronte König, seine Gemahlin, Kinder und Enkel starben in Klöstern zerstreut fern vom Lande ihrer Väter. Karl setzte die alte eiserne Lombardenkrone sich selbst auf's Haupt 774. Das Volk behielt seine alten Rechte.